

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illust. Sonntags-  
blatt (wöchentlich),  
2. Sine landwirth-  
schaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zufendung.

Amts-  
Blatt  
des Königl. Amtsgerichts  
zu  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

Inserate  
sind bis Dienstag u. Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einpaltige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen  
bei  
Herrn Buchdruckereibes. P a b f  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Haas-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Woffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Wierundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 6.

20. Januar 1892.

## Barzahlung und Borgwesen.

Die leidige Gewohnheit vieler Geschäftsleute und Handwerker, ihren Kunden lange Borgfristen zu gewähren, pflegt sich in ihren Folgen für das Kundenpublikum gerade zum Jahreswechsel oft recht unangenehm bemerklich zu machen. Von allen Seiten kommen da die Rechnungen aus dem alten Jahre her angeflogen, darunter häufig solche, an welche der Empfänger der betreffenden Waaren gar nicht mehr gedacht hat, eben, weil deren Bezug vielleicht schon seit einem halben Jahre oder noch länger her datirt. Für den weniger gut situirten Haus- und Familienvater ist es da meist unmöglich, all' die verschiedenen ihm präsentirten Rechnungen auch gleich zu bezahlen, dieselben können vielmehr erst nach und nach berichtigt werden, womit nun freilich dem anderen Theile, dem Geschäftsmann, dem Handwerker, wiederum nicht sonderlich gebient ist. Er ist ja bei den ungünstigen Zeiten gewöhnlich nicht auf Rosen gebettet, er braucht ebenfalls sein Geld, und da er seinen Kunden schon längere Zeit creditirt hat, so glaubt er sich natürlicher Weise vollberechtigt, zu Neujahr seine Rechnungen ausfinden und dafür endliche baldige Zahlung fordern zu dürfen.

Dies Verlangen ist gewiß auch ganz in der Ordnung, dennoch würde der Creditgeber sich selbst wie seinem Kunden einen weit besseren Dienst leisten, wenn er mit dem Präsentiren der Rechnungen nicht so lange warten wollte; zu Neujahr drängten sich dann für den Creditnehmer die Rechnungen nicht so unangenehm zusammen, während andererseits die Außenstände des Lieferanten prompter eingingen. Um aber eine nachhaltige Besserung in den gegenwärtigen Zuständen zu erzielen, dazu gehört die Mitwirkung beider Theile. An dem Kunden ist es, sich daran zu gewöhnen, möglichst nur gegen baar zu kaufen; wer diesen Grundsatz wenigstens für seinen Haushalt befolgt, der braucht unbedingt weniger, als derjenige, der auf Credit kauft. Im Handels- und großen Geschäftsverkehr ist das Creditwesen nicht zu entbehren, im Haushalte jedoch ist es ein Uebelstand, dem abzuweichen, jeder sorgsame Hausvater bestrebt sein muß.

Aber auch der kleine Geschäftsmann kann das seinige beitragen zur Beseitigung der übeln Folgen, welche sich aus dem Borgwesen, wie es jetzt besteht, ergeben. Er braucht nur kürzere Creditfristen, vielleicht durch Präsentirung der Rechnung der Waaren einen Monat nach Lieferung der Waaren, einzuführen, was alle soliden Elemente der Kundschaft gewiß nur gern sehen würden. Viele Geschäftsleute lieben es, auch bei solchen Kunden, die gern sofort oder doch bald zu bezahlen wünschen, mit der Rechnungszustellung von einem Monat zum andern zu warten, wodurch sie aber solchen Kunden sicher keinen Gefallen thun, während sie sich selbst nur schädigen. Wenn die Creditgeber eher ihre Rechnungen präsentirten, die Waarenbezieher aber sich daran gewöhnten, nach Möglichkeit nur baar zu bezahlen, dann werden auch die heutigen Uebelstände bei dem Borgsystem im kleinen Geschäftsleben zu Gunsten beider interessirten Parteien bald verschwinden.

## Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnik.** Nächsten Donnerstag den 21. Januar wird im Saale des Wenzel'schen Gasthofes das Artillerie-Trompeterchor aus Pirna unter Leitung des Musikdirektors Herrn C. Philipp wieder concertiren. Das reichhaltige Programm verspricht den Besuchern einen angenehmen Abend, da unter Anderen auch humoristische Musikstücke zum Vortrag gelangen werden.

**Pulsnik.** Der in der letzten Nummer unseres Blattes angezeigte Vortrag des deutsch-socialen Redners A. Wald mußte infolge Erkrankung desselben unterbleiben. Wie wir aber erfahren haben, beabsichtigt und hofft man in nächster Zeit einen anderen ebenso tüchtigen Vertreter und Redner der genannten Partei zu gewinnen und den Vortrag doch noch stattfinden zu lassen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

**Königsbrück,** 15. Januar. Das königliche Kriegsministerium hat dem hiesigen Stadtrathe eröffnet, daß Se. Majestät der König die Verlegung der 3. Compagnie des Rgl. Sächs. Train-Bataillons Nr. 12 unterm

1. Juli d. J. von Königsbrück nach Dresden anzubefehlen geruht habe.

Ein insolventer Schuldner ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 2. October in Folge übermäßigen Aufwandes wegen Vanterotts auch dann zu bestrafen, wenn er nicht bewußt, sondern in fahrlässiger Weise Aufwand getrieben hat, indem er in den Tag hineinlebte, ohne sich um seine Verpflichtungen zu kümmern.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Postunterbeamte im Postpäckereidienste sich an den Händen dadurch schwer verletzt haben, daß die zum Verschluss von Kisten verwendeten Nägel an letzteren seitlich hervorstachen und bei eiliger Handhabung des Gepäcks von den betreffenden Unterbeamten nicht wahrgenommen worden waren. Den Abändern von Kisten ist daher dringend zu empfehlen, dieselben vor ihrer Einlieferung zur Post noch einer genauen Prüfung zu unterziehen, ob etwa an irgend einer Seite Nagelspitzen hervorstehen, und wenn dies der Fall sein sollte, entsprechende Abhilfe zu schaffen.

**Dresden.** Se. Majestät der König kam gestern Vormittag von Strehlen in's königl. Residenzschloß, um die Vorträge der Herren Staatsminister und Departementschefs der königl. Hofstaaten entgegen zu nehmen.

**Dresden.** Se. Majestät der König wohnte vorgestern dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und ertheilte später im Schlosse mehrere Audienzen. Nachmittags fand bei Sr. königl. Hoheit Prinz Georg Familientafel statt, an der beide königl. Majestäten teilnahmen.

**Dresden.** Prinz Georg, Ehrenpräsident der Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Hygiene, Volksernährung und Kochkunst, stiftete einen werthvollen Ehrenpreis für hervorragende Leistungen in Gruppe II, Armeebedarf.

Bei dem Ordensfest, der zur Feier des Krönungsfestes in Preußen niederschlägt, sind folgende Orden nach Sachsen gelangt: Reichsgerichtsrath Krüger und Reichsanwalt Dreplin in Leipzig erhielten den Rothern Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, Oberpostdirektor Halle in Dresden, die Reichsgerichtsräthe Dr. von Buri, Rötel und Pösch denselben Orden dritter Kl. mit der Schleife, Kanzleirath Bruchwitz, Obersekretär beim Reichsgericht, Reichsgerichtsräthe von Buchwald, Dr. von Lenz, Meise und Postdirektor Hänel in Leipzig erhielten den Rothern Adler dritter Kl. Den Kronenorden dritter Kl. erhielt der Rgl. preussische Geh. Regierungsrath und Reichsbevollmächtigter für Böhle und Steuern Dirksen in Dresden, den Kronenorden vierter Klasse Friedrich Haase und Bodenmeister Köhler in Leipzig, das allgemeine Ehrenzeichen Vöte Dorfstedt beim Reichsgericht, Briefträger Gehard in Leipzig und sein Kollege Schellbach in Dresden.

Im Jahre 1891 wurde im Königreich Sachsen an 5270 und zwar 3696 männliche und 1574 weibliche Personen Altersrente gewährt. Die Rente betrug bei den Männern durchschnittlich 134, bei den Frauen durchschnittlich 111½ Mk.

Die Einwohnerzahl des vereinigten Stadtgebietes von Leipzig beläuft sich jetzt nach Abschluß des Einwohnerleistungswerts auf 357132 Seelen. Die Straßenreinigung ist im Haushaltsplan auf 242000 Mk. und die Straßenbeleuchtung auf 84000 Mk. veranschlagt. Die Straßenbeleuchtung erfordert 550000 Mk. Der Aufwand für die Pflege der öffentlichen Anlagen ist mit dem Betrag von 105000 Mk. in den Haushaltsplan eingestellt.

Im Heimathlande des Cognacs, in Frankreich, hat der deutsche Cognac den französischen besiegt. Auf der internationalen Ausstellung in Nizza erhielt die Actiengesellschaft Deutsche Cognac Brennerei vormals Gruner u. Co. in Siegmars (Sachsen) in Konkurrenz mit französischen Erzeugnissen die goldene Medaille.

Der berühmte Wanddirektor Winkelmann ist in der Nacht zum Donnerstag im Gefängniß zu Leipzig an Wassersucht gestorben.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Chemnitz auf einer Eisbahn. Ein Schlittschuhläufer, ein 13-jähriger in der Dittorfstadt wohnhafter Schullnabe, kam so unglücklich zu Falle, daß ihm vermuthlich die Spitze des einen Schlittschuhs in's Auge drang, so daß das Auge sofort auslief und trotz der sofort herbeigeholten ärztlichen Hilfe verloren ist.

Bei der Beerdigung des Cigarrenmachers Schneider in Zwickau hatte ein Arbeiter dem Geistlichen seinen Cigarrenrauch in das Gesicht geblasen und ein anderer ohne Erlaubniß am Grabe eine Rede gehalten. Der Erfolg war 6 bez. 4 Wochen Gefängniß.

**Plaue.** Am 16. Januar früh hat die hier wohnhafte Försterwitwe Drosta beim Feueranmachen Petroleum verwendet und dadurch, daß die Flamme aus dem Linsen zurückschlug und ihre Kleidung in Brand setzte, an der Brust und an den Armen so erhebliche Brandwunden erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Unglückliche, Mutter von 4 Kindern, mußte sofort ins Krankenhaus übergeführt werden.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser begab sich Sonntag Nachmittag 5 Uhr nach der englischen Botschaft und sprach dem englischen Botschafter seinen tiefsten Schmerz über den Hingang des Herzogs von Clarence, den er sehr schwer empfinde, aus.

Zu einem Zwischenfall in einer Reichstagsitzung vom Mittwoch wird der „Nat. Ztg.“ geschrieben: „In der Reichstagsitzung vom 13. d. M. sprach der Abg. Buel auch davon, daß die Militärbehörden ebenfalls „Boykotts“ veranstalteten, indem sie den ihnen untergebenen Soldaten verboten, diese oder jene Gastwirthschaft zu besuchen. Es muß auffallen, daß sich am Regierungstische Niemand fand, der diese Vermengung des Boykotts mit den zur Aufrechthaltung der Disciplin ergriffenen Maßregeln der Militärcommandos in das richtige Licht gesetzt hätte. Der Zweck solcher Befehle ist nicht die Schädigung der betroffenen Wirthschaften und ihrem Gewerbe — wie es bei den Boykotts der Fall — sondern er ist, die Soldaten vom Umgange mit revolutionären Elementen fern zu halten. — Die socialdemokratische Partei hat sich oft genug, trotz der hin und wieder vorgenommenen gefeßlichen Mißthe, für eine revolutionäre Partei erklärt. Noch auf dem letzten Parteitage sagte der Abg. Singer, das Ziel bleibe die Revolutionirung der Massen. Dieses Ziel kann aber nur durch Versäuerung des Heeres erreicht werden, und dies zu verhindern, dazu müssen die Militärbehörden alle Maßregeln ergreifen, die ihnen vermöge ihrer Disciplinar- und Commandogewalt zustehen. Sie sind für die Aufrechthaltung der Manneszucht verantwortlich. — Zu wünschen bleibt dabei, daß vor Erlaß solcher Verbote mit Sorgfalt geprüft werde, ob ein solches nothwendig, ob die betreffende Wirthschaft wirklich ein Sammelpunkt socialdemokratischer Elemente ist, denn unangelegentlich Verbote dieser Art erzeugen natürlich Erbitterung und stiften Schaden statt Nutzen. — Bemerkenswert ist übrigens noch, daß sehr häufig auch Verbote des Besuchs von Wirthschaften durch die Commandanturen erlassen werden, denen jeder politische Beweggrund fern liegt. So werden z. B. Locale verboten, woselbst Schlägereien unter Beteiligung von Soldaten stattgefunden haben, weil erfahrungsmäßig sich solche Ausschreitungen an denselben Orten zu wiederholen pflegen. Die Socialdemokraten mögen allerdings alle solche Verbote von ihrem Gesichtspunkt aus ansehen.“

Am Freitag wurde das bisherige Präsidium, die Abg. v. Köller, v. Heeremann, v. Benda, einstimmig wiedergewählt. Alsdann brachte Finanzminister Dr. Miquel den neuen Etat ein. Der Minister führte aus, daß nur mit Mühe ein glatter Abschluß zwischen Einnahmen und Ausgaben zu erzielen gewesen sei, da die Finanzlage wegen des Rückganges bei den Eisenbahneinnahmen sich erheblich ungünstiger gestaltete. Allerstrengste Sparsamkeit sei deshalb nöthig, und nur die dringendsten Neuforderungen und Gehaltsaufbesserungen konnten berücksichtigt werden. Der Zollausfall im Reich, infolge der neuen Handelsverträge, wird wahrscheinlich 35 Millionen betragen. Von neuen Steuern will der Minister nichts wissen. Alsdann brachte der Kultusminister v. Zedlitz das neue Volksschulgesetz ein und empfahl es wohlwollender Prüfung. Der Minister betonte, daß die Vorlage auf dem Boden der Verfassung stehe und alle bestehenden Verhältnisse thunlichst zu schonen suche.

Die Rangliste der Offiziere und Aerzte der deutsch-

